

Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

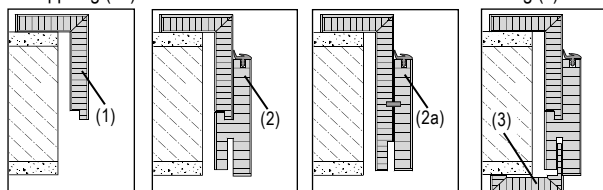
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG2 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Mauerziegeln nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 oder
 - Kalksandsteinen nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 und
 - Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN 18580 mindestens der Mörtelgruppe II, oder
- Wände (Dicke ≥ 100 mm) bzw. an Decken aus Beton/Stahlbeton
Diese Bauteile sind unter Beachtung der bauaufsichtlichen Anforderungen gemäß Technische Baubestimmungen nach DIN EN 1992-1-1, in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA in einer Betonfestigkeitsklasse von mindestens C12/15 nachzuweisen und auszuführen, oder
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 175 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder
 - Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder
 - bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 und
 - mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.

Zusammenbau

- Die Zarge besteht aus der Grundzarge (1), der Aufsteckzarge (2) bzw. der Aufdopplung (2a) bei Wanddicken < 125 mm und der Zierbekleidung (3).

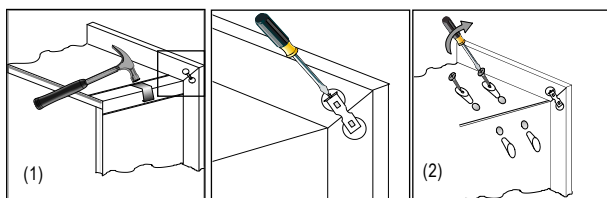


Aufrechte Grundzargen-, Aufsteckzargen sowie Zierbekleidungsteile und das jeweilige Querstück zusammenbauen. Dabei die mitgelieferten Eckverbinder verwenden. Die Gehrungsflächen der Eckverbindungen mit Weißleim bestreichen.

Die Aufdopplung (2a) bei Wanddicken < 125 mm nicht zusammenbauen.

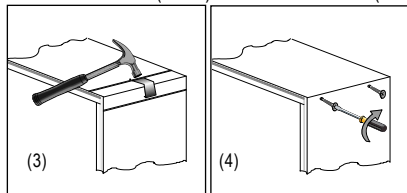
Eckverbindung Grundzarge

mit Schraubklemme in der Bekleidung und Stahlklammer in der Leibung (Bild 1) oder mit Exzenter in der Bekleidung und Schrauben mit Kunststoffkloben in der Leibung (Bild 2).



Eckverbindung Aufsteckzarge

mit Stahlklammern (Bild 3) oder mit Schrauben (Bild 4)



2.



Bei stumpf einschlagenden Elementen mit **verdeckten Bändern** nun die Bänder in der Zarge montieren. Die Bänder liegen als separates Packstück im Zargenkarton.

(Bei Elementen mit **sichtbaren Bändern** sind die Bänder am Türblatt montiert.)

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-2-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-2 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen. Gegebenenfalls muss die Zarge vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

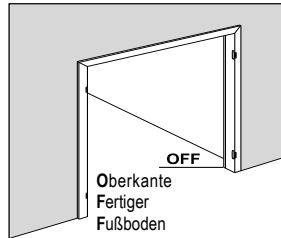
Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

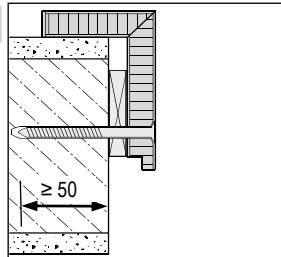
3.



Grundzarge in Wandöffnung direkt auf OFF stellen oder nach Meterriss festlegen, festkleben und lot- und waagrecht ausrichten.

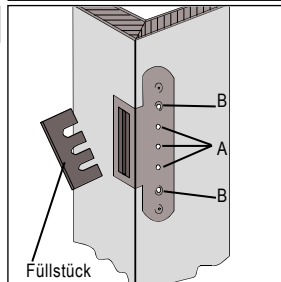
Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Zarge ca. 2 mm höher setzen, um die Zargenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerhaft versiegeln zu können.

4.



Die Bedarfsflügel- und Grundzarge durch die werkseitigen Bohrungen in der Wand verschrauben. Dazu die beiliegenden Dübel (Rahmendübel 10 x 100 mm o. 10 x 135 mm) verwenden. Der Bereich der Verschraubung muss druckfest mit Holz- oder Hartfaserplattenstreifen o. ä. unterfüttert werden. Dübel nicht in Mauerfugen setzen! Ggf. Zusatzlöcher durch die Zarge bohren. Hierbei den Randabstand zur Wandkante beachten.

5.

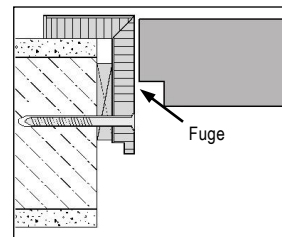
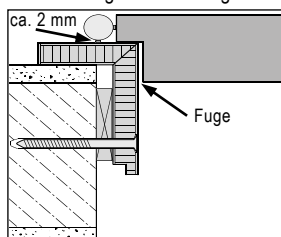


Bei Elementen mit **sichtbaren Bändern** das Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Bedarfsflügel einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.

Bei Elementen mit **verdeckten Bändern** den Bedarfsflügel mit dem verdeckten Band verschrauben.

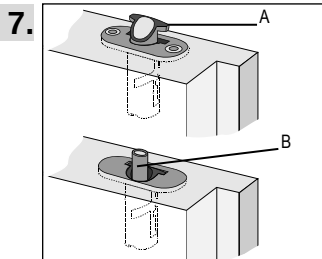
6.

Lot- und waagerechten Sitz des Bedarfsflügels überprüfen, Zarge am Bedarfsflügel ausrichten und die Gehflügel- und Grundzarge in der Wand verschrauben. Gehflügel einhängen, ebenfalls lot- und waagrecht ausrichten und Fuge zwischen Türflügelfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen.



- 6.** Fugen zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen: oben quer: 3 mm, Bandseiten: 3 - 4 mm, Stoßfuge zwischen Geh- und Bedarfsflügel 4 - 6 mm.

Anschließend die Grundzarge auch oben quer in der Wand verschrauben.



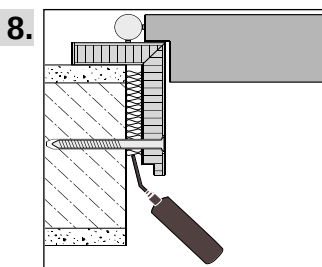
Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Gehflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, ist werkseitig im Querstück der Zarge ein entsprechendes Schließblech eingebaut.

Bei Gehflügeln mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen,

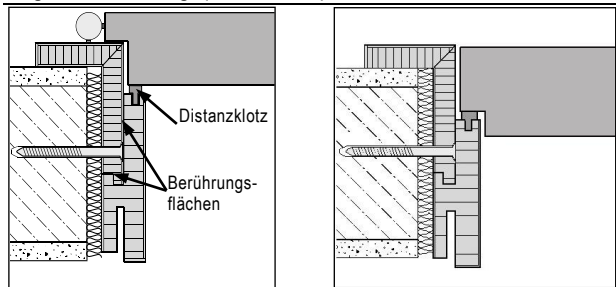
auch wenn der Drücker in seine Ausgangsstellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.

Bei geöffnetem Gehflügel zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.



Grundzarge nun vollständig und umlaufend hinterfüllen. Hierzu können 2-Komponenten-Montageschaum der Baustoffklasse B2 oder Mineralfaserplatten der Baustoffklasse A verwendet werden. Beim Ausschäumen die Maßhaltigkeit der Zarge kontrollieren! Gegebenenfalls die Zarge ausspreizen (siehe auch Punkt 8) Angaben des Schaumherstellers beachten. Nach Aushärtzeit Aufsteckzarge montieren.

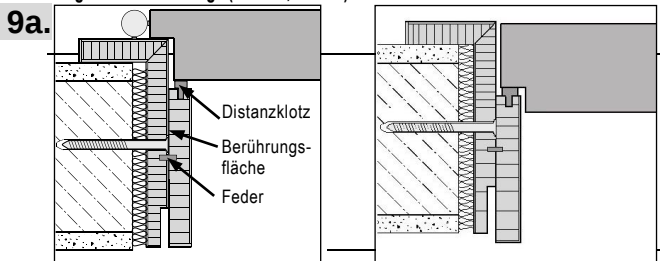
9. Zarge mit Aufsteckzarge (Punkt 1, Bild 2)



Aufsteckzarge an den Berührungsflächen zur Grundzarge mit Weißleim bestreichen. Distanzklotze in die Dichtungsnut stecken und Aufsteckzarge gegen das geschlossene und ausgerichtete Türblatt schieben.

Bei korrektem Türblattsitz müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

Zarge mit Aufsteckzarge (Punkt 1, Bild 2a)

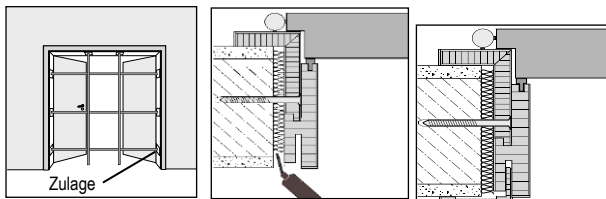


Aufdopplung an den Berührungsflächen zur Grundzarge mit Weißleim bestreichen und die beiliegenden Federstreifen umlaufend in die Grundzarge eindrücken. Distanzklotze in die Dichtungsnut stecken und zuerst die Aufdopplung oben quer gegen das geschlossene und ausgerichtete Türblatt schieben.

Bei korrektem Türblattsitz müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

Nun die aufrechten Aufdopplungen in gleicher Weise montieren

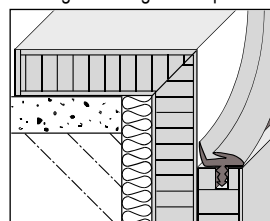
10.



Zur Herstellung einer korrekten Verleimung Aufsteckzarge und Aufdopplung gegen die Grundzarge verspreizen.

Die Aufsteckzarge ebenfalls ausschäumen. Hierzu sind mindestens drei Befestigungspunkte je aufrechte Seite notwendig. Bei breiteren und dickeren Wänden auch das Querstück festschäumen. Die Gesamtklebefläche des Montageschaums muss mindestens 30% der aufrechten Fläche der Aufsteckzargenrückseite betragen. Nach dem Aushärten des Montageschaums Spreizen entfernen und Zierbekleidung (Bild 11) in die Zargennut einschieben. Ggf. mit einigen Leimpunkten fixieren.

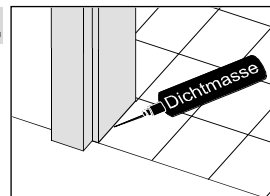
11.



Zum Einbau der Dichtung Distanzklotze entfernen, Dichtung auf passende Länge schneiden und die Dichtung ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken. Türblatt auf Funktion prüfen.

Die Tür muss zweitourig abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen).

12.



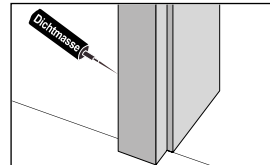
Beim Einbau von Zargen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Zarge und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetztes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

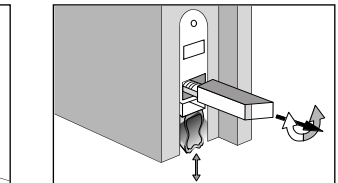
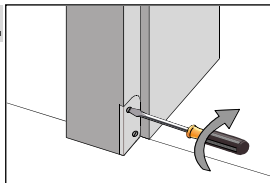
13.



Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

Neben der Bodenfuge sind auch die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Bekleidungen dauerelastisch zu versiegeln.

14.



Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Zargenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante. Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 3 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.7 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

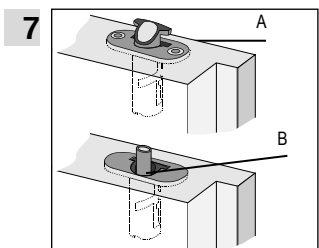
Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.



Einbauanleitung 2-schalige Holzzarge mit Türblatt zum Einbau in Montagewände T30-2-Tür GTG-2 / RS-2-Tür GTG-2 (zweiflügelig)



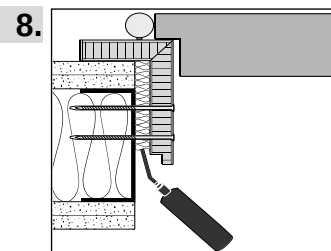
Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Gehflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, ist werkseitig im Querstück der Zarge ein entsprechendes Schließblech eingebaut.

Bei Gehflügeln mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und die

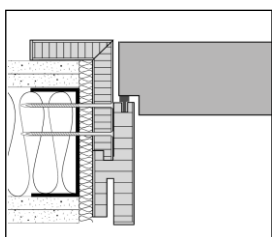
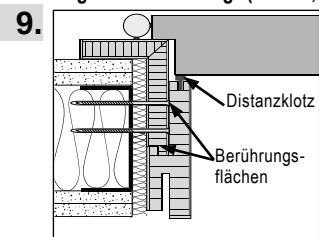
Schlossfalle eingezogen auch wenn der Drücker in seine Ausgangsstellung zurückgeht. Das ist kein Fehler sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.

Bei geöffnetem Gehflügel zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.



Grundzarge nun vollständig und umlaufend hinterfüllen. Hierzu können 2-Komponenten-Montageschaum der Baustoffklasse B2 oder Mineralfaserplatten der Baustoffklasse A verwendet werden. Beim Ausschäumen die Maßhaltigkeit der Zarge kontrollieren! Ggf. die Zarge ausspreizen (siehe auch Punkt 8) Angaben des Schaumherstellers beachten. Nach Aushärtezeit Aufsteckzarge montieren.

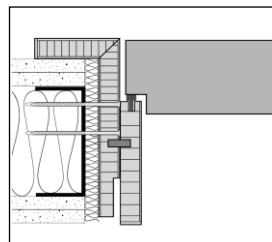
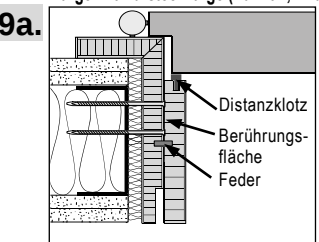
Zarge mit Aufsteckzarge (Punkt 1, Bild 2)



Aufsteckzarge an den Berührungsflächen zur Grundzarge mit Weißleim bestreichen. Distanzklotze in die Dichtungsnut stecken und Aufsteckzarge gegen das geschlossene und ausgerichtete Türblatt schieben.

Bei korrektem Türblattsitz müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

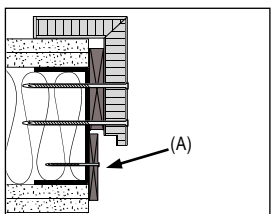
Zarge mit Aufsteckzarge (Punkt 1, Bild 2a)



Aufdopplung an den Berührungsflächen zur Grundzarge mit Weißleim bestreichen und die beiliegenden Federstreifen umlaufend in die Grundzarge eindrücken. Distanzklotze in die Dichtungsnut stecken und zuerst die Aufdopplung oben quer gegen das geschlossene und ausgerichtete Türblatt schieben.

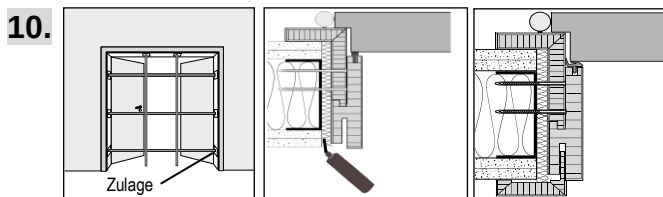
Bei korrektem Türblattsitz müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

Nun die aufrechten Aufdopplungen in gleicher Weise montieren



Hinweis:

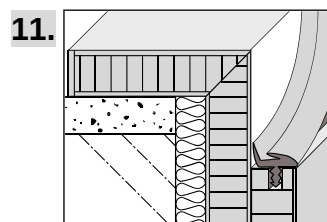
Montageschaum hat auf Stahlständern nur eine begrenzte Haftfähigkeit. Ggf. im Bereich der Befestigungspunkte zuvor eine Sperholz- oder Hartfaserplatte (A) o.ä. auf den Stahlständer schrauben.



Zur Herstellung einer korrekten Verleimung Aufsteckzarge bzw. Aufdopplung gegen die Grundzarge verspreizen.

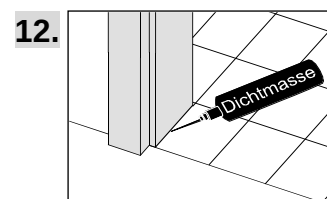
Die Aufsteckzarge ebenfalls ausschäumen. Hierzu sind mindestens drei Befestigungspunkte je aufrechte Seite notwendig. Bei breiteren und dickeren Wänden auch das Querstück festschäumen. Die Gesamtklebefläche des Montageschaums muss mindestens 30% der aufrechten Fläche der Aufsteckzargenrückseite betragen.

Nach dem Aushärten des Montageschaums Spreizen entfernen und Zierbekleidung (Bild 11) in die Zargennut einschieben. Ggf. mit einigen Leimpunkten fixieren.



Zum Einbau der Dichtung Distanzklotze entfernen, Dichtung auf passende Länge schneiden und die Dichtung ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken. Türblatt auf Funktion prüfen.

Die Tür muss zweitourig abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen).

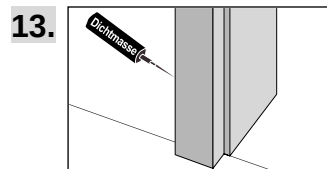


Beim Einbau von Zargen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Zarge und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral veretzendes Silikon verwendet werden.

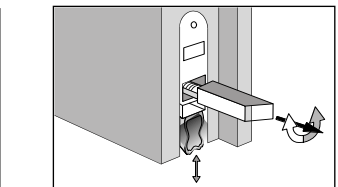
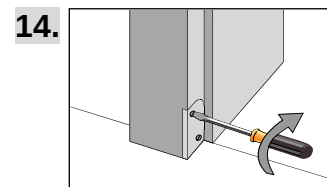
Der Einsatz von essigvernetzenden Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz



Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

Neben der Bodenfuge sind auch die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Bekleidungen dauerelastisch zu versiegeln.



Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Zargenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante. Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 3 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.7 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

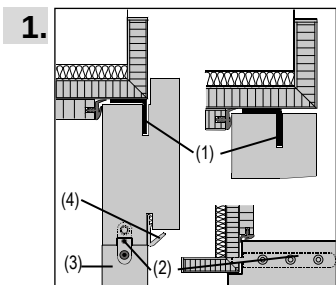
Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Abrissen in der Oberfläche führen.

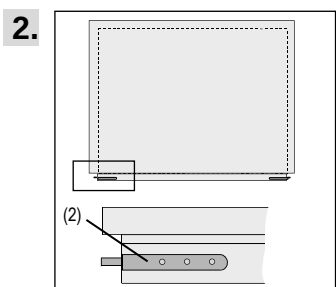


Bei Furnieroberflächen sind Türflügel und Oberblende in der Regel durchfurniert. Die Türflügel sind an der Unterkante und die Oberblende im oberen Querfalz mit der Auftrags- und der Positionsnummer gekennzeichnet. Für ein einheitliches Furnierbild muss die Kennzeichnung von Türflügeln und Blende beim Einbau übereinstimmen.

Elemente mit Oberblende und Gegenfalz

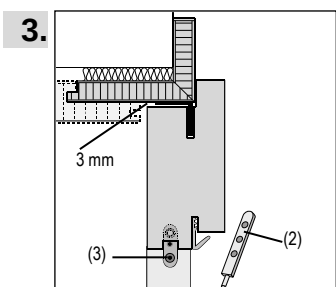


Bei Elementen mit Oberblende und Gegenfalz erfolgt die Blendenbefestigung durch Haltewinkel (1) im Zargenquerstück und an der Blendenunterkante durch einen eingeschraubten Halter (2), welcher seitlich in der Zarge (3) gehalten wird.



Zunächst die Zarge nach Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b zusammenbauen und bandseitig in der Wandöffnung verschrauben.

Den unteren Blendenhalter (2) aus der Blende schrauben und die Dichtung (4) in der Oberblende auf die passende Länge schneiden. Dabei darauf achten, dass die Dichtung nicht bündig mit der Blende abgeschnitten wird, sondern auf beiden Seiten ca. 3-4 mm übersteht und so bis an den Zargenfalz anschließt.



Die Oberblende nun mit der oberen Nut in die im Querstück befindlichen Winkelhalter schieben. Falzluft oben quer ca. 3mm.

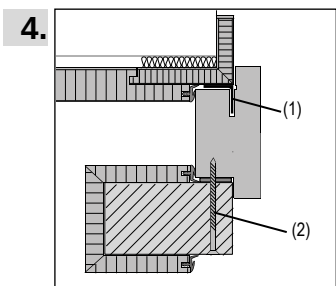
Den unteren Blendenhalter (2) mit dem Stift in die seitliche Halterung (3) schieben und in der Oberblende mit Schrauben SPAX 4,5 x 35 mm festschrauben. Nach dem Ausrichten der Oberblende Zarge auch oben quer in der Wand verschrauben.

Danach Türflügel einhängen, ausrichten und Zarge entsprechend der Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b in der Wand verankern. Auch die weitere Montage der Zarge und Beschläge nach Blatt 26.2a oder 26.2b durchführen.

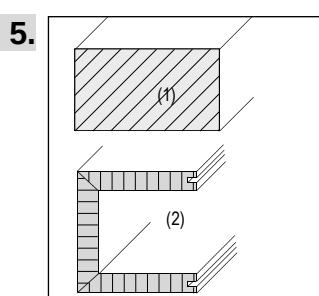
Hinweis:

Beim Einbau der Aufsteckzarge die Dichtung schon einziehen und nur im Türbereich die Abstandshalter verwenden, sonst muss zum Einziehen der Dichtung im Oberblendenbereich die Blende erst wieder ausgebaut werden.

Elemente mit Oberblende und Kämpfer

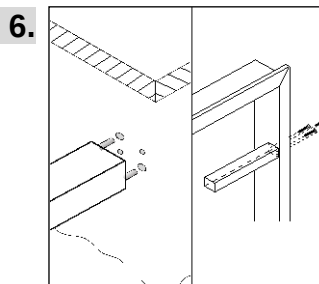


Bei Elementen mit Kämpfer wird die Oberblende durch Haltewinkel (1) im Querstück und durch die Verschraubung (2) durch den Kämpfer gehalten.

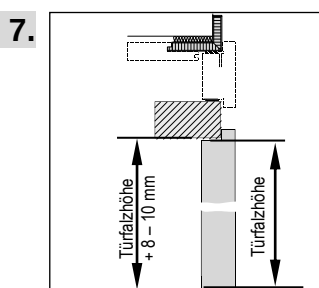


Der Kämpfer besteht aus dem Grundkämpfer (1) und dem Aufsteck-Profil (2).

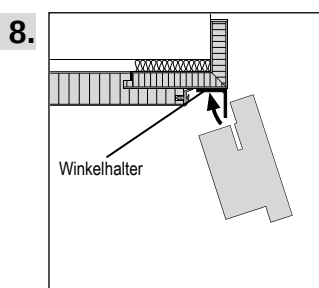
Beim Zusammenbau der Zarge nach Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b wird zunächst der Grundkämpfer in die Zarge eingebaucht.



Dazu in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und der aufrechten Grundzarge Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken. Anschließend den Kämpfer von der Grundzargenrückseite her verschrauben. Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.

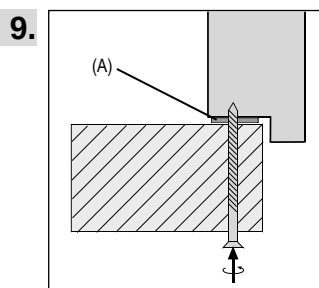


Unterkante Kämpfer bis Unterkante Zarge = Türfalzhöhe + 8 (max. 10) mm. Nun den Einbau der Grund- und Aufsteckzarge in der Wandöffnung nach Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b fortsetzen.



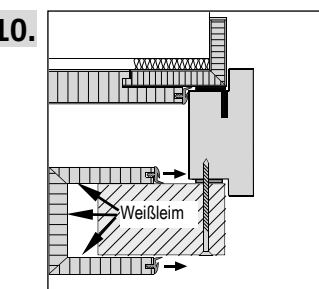
Nach dem Einziehen der Dichtung in die Aufsteckzarge wird die Oberblende eingesetzt.

Dazu die Blende mit der oberen Nut in die im Querstück eingebauten Winkelhalter einschwenken und soweit nach oben schieben, dass der Blendenfalz an den Haltewinkeln anliegt. Die Blende nun auf den Kämpfer aufstellen und seitlich ausrichten.



Dabei die untere Falzluft durch Hartfaserstreifen (A) oder ähnliches fixieren.

Jetzt die Blende durch die vorgebohrten Löcher im Kämpfer mit den beiliegenden SPAX-Schrauben 6 x 100 (abhängig von Spielgebreite) festschrauben.



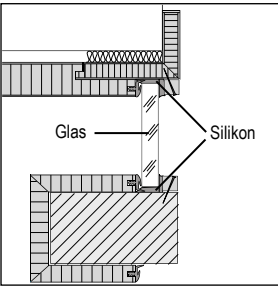
Zum Schluss das U-Profil mit eingezogener oberer Dichtung auf den Grundkämpfer aufschieben und gegen die Blende drücken.

An die Innenseite des U-Profils Weißleim angeben. Das U-Profil mit kleinen Stiften von der Oberseite her oder mit Klemmzwingen bis zur Aushärtung des Leimes fixieren.

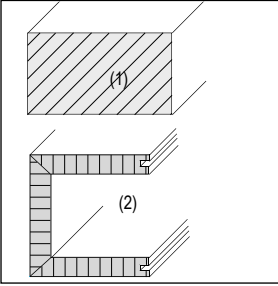
Abschließend die untere Kämpferdichtung einziehen.



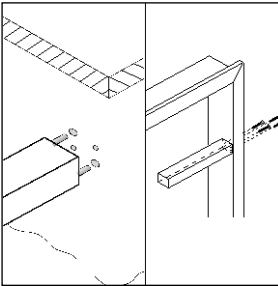
Elemente mit Oberlicht

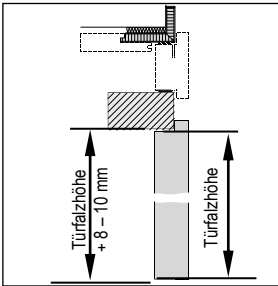
- 1.** 

Bei Elementen mit Kämpfer und Oberlicht erfolgt die Verglasung bauseits.

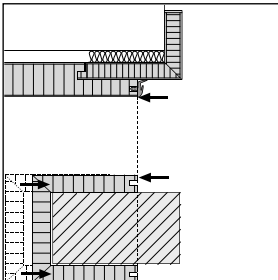
Bei Feuerschutztüren und kombinierten Feuer- und Rauchschutztüren darf nur das mitgelieferte Brandschutzglas verwendet werden, bei Rauchschutztüren nur das mitgelieferte Sicherheitsglas.
- 2.** 

Der Kämpfer besteht aus dem Grundkämpfer (1) und dem Aufsteck-Profil (2).

Beim Zusammenbau der Zarge nach Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b wird zunächst der Grundkämpfer in die Zarge eingebaut.
- 3.** 

Dazu in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und der aufrechten Grundzarge Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken. Anschließend den Kämpfer von der Grundzargenrückseite her verschrauben. Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.
- 4.** 

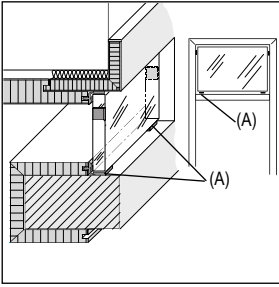
Unterkante Kämpfe bis Unterkante Zarge = Türfalzhöhe + 8 (max10) mm.

Nun den Einbau der Grund- und Aufsteckzarge in der Wandöffnung nach Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b fortsetzen.
- 5.** 

Das U-Profil an den Innenflächen mit Weißleim bestreichen und auf den Grundkämpfer aufschieben bis es mit der Aufsteckzarge in einer Ebene liegt.

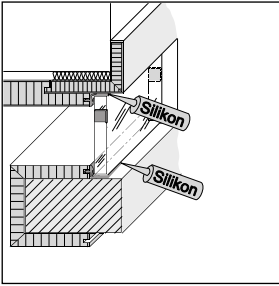
Das U-Profil mit kleinen Stiften von der Oberseite her oder mit Klemmzwingen bis zur Aushärtung des Leimes fixieren.

Einsetzen der Glasscheiben

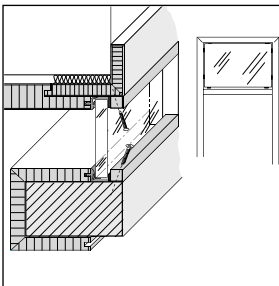
- 6.** 

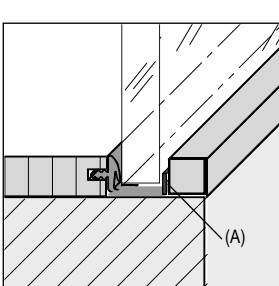
Nachdem Aushärten des Leimes obere Kämpferdichtung einziehen.

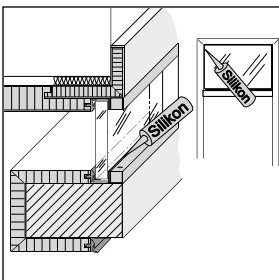
Nun Glasscheibe einsetzen und mit leichtem Druck gegen die Zargendichtung drücken. Dabei auf gleichmäßig umlaufende Glasluft achten. Hierzu Distanzklotze (A) oder Hartfaserstreifen o.ä. verwenden.

Glas gegen Herausfallen sichern.
- 7.** 

Glasluft umlaufend voll mit Silikon ausfüllen.

Es darf ausschließlich neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.
- 8.** 

Mitgelieferte Glasleisten mit ca. 3 mm Abstand (A) gegen die Glasscheibe drücken und im Glasfalz mit den beiliegenden Schrauben (3 x 50) festschrauben.
- 8a.** 

Als Abstandshalter (A) zwischen Glas und Leiste können kleine Hartfaserplattenstücke o.ä. bzw. Vorlegeband verwendet werden.
- 9.** 

Den ca. 3 mm breiten Spalt zwischen Glas und Halteleiste ebenfalls umlaufend mit Silikon versiegeln.



Wandflächenbündiger Einbau

Soll die Holzzarge wandflächenbündig mit einem nachträglichen Maueranschlagnach Bild 1 oder Bild 2 eingebaut werden, sind nachfolgende Hinweise zusätzlich zur Einbauanleitung Blatt 26.2a oder 26.2b zu beachten

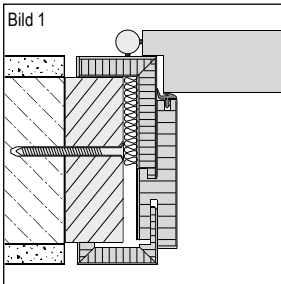


Bild 1
Umfassungszarge für gefälzte Türen mit nachträglichem Maueranschlag an Beispiel Massivwand.

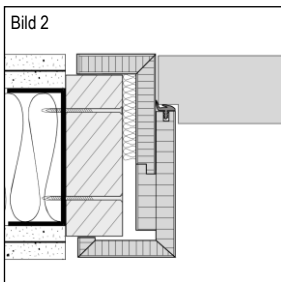
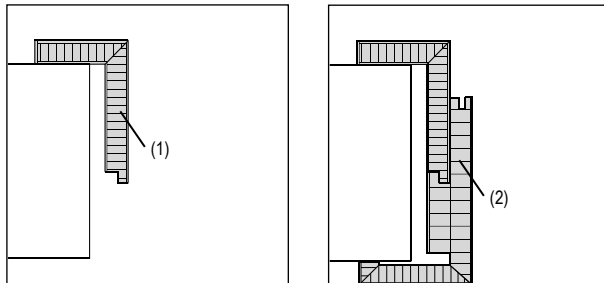


Bild 2
Umfassungszarge als Blockzarge für stumpf einschlagende gefälzte Türen mit nachträglichem Maueranschlag an Beispiel Montagewand.

Zusammenbau

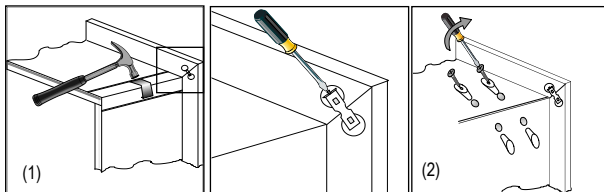
1. Ist die Zarge eine Umfassungszarge nach Bild 1, ist diese nach Einbauanleitung 26.2a oder 26.2b zusammenzubauen.

Die Umfassungszarge nach Bild 2 als Blockzarge besteht aus der Grundzarge (1) und der Aufsteckzarge (2).



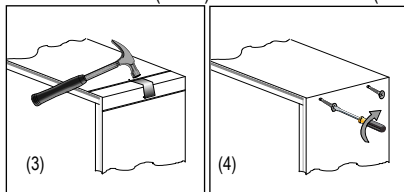
2. Eckverbindung Grundzarge

mit Schraubklemme in der Bekleidung und Stahlklammer in der Leibung (Bild 1) oder mit Exzenter in der Bekleidung und Schrauben mit Kunststoffkloben in der Leibung (Bild 2).



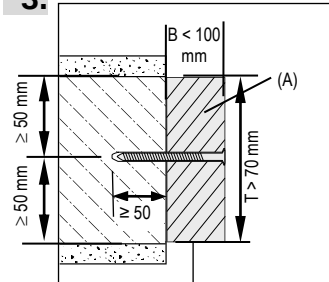
Eckverbindung Aufsteckzarge

mit Stahlklammern (Bild 3) oder mit Schrauben (Bild 4)



Vorbereiten der Wandöffnung

3. Massivwand mit nachträglichem Maueranschlag



Hartholz, Flachpress-Spanplatten nach DIN 68761 oder vergleichbare Holzwerkstoffe.

Gipskartonplatten sind nicht zulässig!

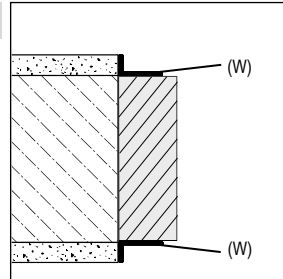
Wandleibung vorbereiten z.B. Putzkanten glätten etc. Danach in die Wandleibung einen Zargenanschlag (A) montieren.

Breite und Tiefe des Zargenanschlages der Zarge entsprechend auslegen. Die Mindestdiefe muss 70 mm betragen, die Breite so auslegen, dass die Fuge zwischen Zargenanschlag und Zargenrückseite maximal 15 mm beträgt.

Maueranschlag mit ausreichend langen Dübeln (min. 10 x 135) in der Leibung befestigen.

Eventuelle Hohlräume zwischen Wandleibung und Zargenanschlag mit Mineralwolle oder Montageschaum ausfüllen. Fugen zwischen Wandfläche und Anschlag dauerelastisch versiegeln.

4.

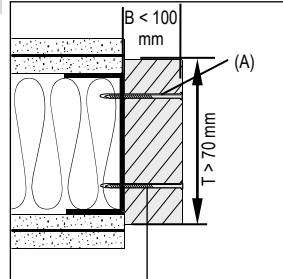


Um nach dem Zargeneinbau ein gleichmäßiges Fugenbild zu erhalten, ist entweder eine lotrechte und gerade Putzkante der Wandöffnung erforderlich oder man verwendet z.B. entsprechende Stahl- oder Aluminiumwinkelprofile (W), die als Putzanschlag dienen.

Der weitere Einbau der Zargen sowie die Montage der Beschläge erfolgt nun wie auf Blatt 26.2a oder 26.2b beschrieben.

Ist der Zargenanschlag aus Holz oder Holzwerkstoffen gefertigt, kann die Verschraubung der Grundzarge an dem Zargenanschlag mit Spanplattenschrauben 6 x 55 mm je Verankerungspunkt erfolgen.

3a. Montagewand mit nachträglichem Maueranschlag



Hartholz, Flachpress-Spanplatten nach DIN 68761 oder vergleichbare Holzwerkstoffe.

Gipskartonplatten sind nicht zulässig!

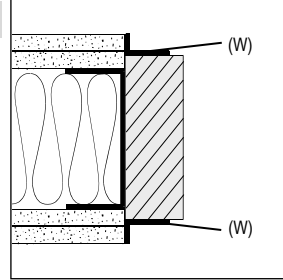
Wandleibung vorbereiten z.B. Kanten glätten etc. Danach in die Wandleibung einen Zargenanschlag (A) montieren.

Breite und Tiefe des Zargenanschlages der Zarge entsprechend auslegen. Die Mindestdiefe muss 70 mm betragen, die Breite so auslegen, dass die Fuge zwischen Zargenanschlag und Zargenrückseite maximal 15 mm beträgt.

Maueranschlag mit ausreichend langen Blechschrauben (Senk-Blechschrauben 5,5 x Länge DIN ISO 7050) in der Leibung befestigen.

Eventuelle Hohlräume zwischen Wandleibung und Zargenanschlag mit Mineralwolle oder Montageschaum ausfüllen. Fugen zwischen Wandfläche und Anschlag dauerelastisch versiegeln.

4.



Um nach dem Zargeneinbau ein gleichmäßiges Fugenbild zu erhalten, ist entweder eine lotrechte und gerade Kante der Wandöffnung erforderlich oder man verwendet z.B. entsprechende Stahl- oder Aluminiumwinkelprofile (W), die als Anschlag für die Wandbeplankung dienen.

Der weitere Einbau der Zargen sowie die Montage der Beschläge erfolgt nun wie auf Blatt 26.2a oder 26.2b beschrieben.

Ist der Zargenanschlag aus Holz oder Holzwerkstoffen gefertigt, kann die Verschraubung der Grundzarge an dem Zargenanschlag mit Spanplattenschrauben 6 x 55 mm je Verankerungspunkt erfolgen.

